

**DIE BALLADENDICHTUNG THEODOR
FONTANES, MIT BESONDERER
BERÜCKSICHTIGUNG SEINER
BEARBEITUNGEN ALTENGLISCHER UND
ALTSCHOTTISCHER BALLADEN AUS DEN
DAMMLUNGEN VON PERCY UND SCOTT**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649769223

Die Balladendichtung Theodor Fontanes, mit Besonderer Berücksichtigung Seiner Bearbeitungen Altenglischer und Altschottischer Balladen aus den Dammlungen von Percy und Scott by Dr. Hans Rhyn

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. HANS RHYN

**DIE BALLADENDICHTUNG THEODOR
FONTANES, MIT BESONDERER
BERÜCKSICHTIGUNG SEINER
BEARBEITUNGEN ALTENGLISCHER UND
ALTSCHOTTISCHER BALLADEN AUS DEN
DAMMLUNGEN VON PERCY UND SCOTT**

SPRACHE UND DICHTUNG

FORSCHUNGEN

ZUR

LINGUISTIK UND LITERATURWISSENSCHAFT

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. **HARRY MAYNC**

ORD. PROFESSOR AN DER
UNIVERSITÄT BERN

UND

Dr. **S. SINGER**

ORD. PROFESSOR AN DER
UNIVERSITÄT BERN

HEFT 15



BERN VERLAG VON A. FRANCKE 1914

LG
P 679
Yr

Die Balladendichtung Theodor Fontanes

mit besonderer Berücksichtigung seiner

Bearbeitungen altenglischer und altschottischer
Balladen

aus den Sammlungen von Percy und Scott

Von

Dr. Hans Rhyh



167077
11/11/21

BERN. VERLAG VON A. FRANCKE. 1914

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	7
I. Abschnitt. Die Balladen im engern Sinn	11
Balladen der 1. Periode	11
Der Tower-Brand	11
Der Wenersee	12
Der sterbende Douglas	14
David Rizzio	15
Silvesternacht	17
Treu-Lischen	19
Bearbeitungen altenglischer u. altschottischer Balladen	21
Chevy-Chase	23
Der Aufstand in Northumberland	34
Sir Patrick Spens	61
Edward	66
Die Jüdin	69
Schön-Margret und Lord William	73
Jung-Musgrave und Lady Barnard	79
Lord Murray	90
Marie Duchatel	92
Bertrams Totengesang	100
Barbara Allen	103
Übersetzungen	109
Zusammenfassung	112
Balladen der 2. Periode	115
Schloss Eger	115
Maria und Bothwell	118
Johanna Gray	120
Wangeline von Burgsdorf	126
Der letzte York	127
Harald Harfager	130
Archibald Douglas	132
Lord Athol	146
Das Trauerspiel von Afghanistan	155
Der 6. November 1632	157
Gorm Grymme	159

	Seite
Balladen der 3. Periode	166
Die Brück' am Tay	166
John Maynard	169
Die grosse Karthause vor Papst Paul	170
Letzte Begegnung	171
Olaf Kragebein	173
Swend Gabelbart	176
Herr von Ribbeck	177
Ergebnisse d. Untersuchung der Balladen im engern Sinn	180
II. Abschnitt. Der Lyrik näher liegende Arten der Ballade	187
Das historische Stimmungsbild	187
Das historische lyrische Porträt	191
Das mythologische Stimmungsbild	202
Das geographische Stimmungsbild	202
Das moderne Stimmungsbild	203
III. Abschnitt. Der Epik näher liegende Arten der Ballade	204
Die Chronikballade	204
Die Anekdotenballade	206
Die Bedeutung Fontanes als Balladendichter	207



Einleitung

Wer sich heute mit der Ballade im allgemeinen oder auch nur mit der deutschen Ballade befassen will, der hat es nicht leicht. Noch fehlt uns eine Geschichte der deutschen Ballade, und ob sie in absehbarer Zeit erscheinen wird, ist fraglich.

Es ist schwer, aus dem Wirrwar der Ansichten über das Wesen der Ballade ein festes Bild herauszulösen, sind doch noch heute die Gelehrten und Schulmänner nicht einmal über die Bezeichnung der Gedichtart durchaus einig. Im allgemeinen gebraucht man jetzt die Namen Ballade und Romanze gleichbedeutend. Schlimmer als mit der Benennung steht es mit der Begriffsbestimmung der Ballade. Es gibt keine allgemein anerkannte Definition. Vielfach wird dem vorhandenen Material zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Man geht zu abstrakt oder zu einseitig vor. Eine Begriffsbestimmung an der Hand der Balladen der Klassiker wäre viel zu eng gefasst. Die ganze reiche Entwicklung der Balladenliteratur muss in den Kreis der Betrachtung gezogen werden, von Bürger, Goethe und Schiller bis zu den Jüngsten: Börries von Münchhausen, Lulu von Strauss und Torney und Agnes Miegel. Erst wenn die einzelnen Dichterpersönlichkeiten auf diesem langen Wege gewogen und eingereiht worden sind, wird es möglich sein, die Bausteine zusammenzutragen zu einer Geschichte der deutschen Ballade.

Meine Aufgabe ist es, die Balladen Theodor Fontanes zu untersuchen und des Dichters Stellung in der Entwicklungsreihe zu umgrenzen.

Ich halte es für unmöglich, dass man Fontane gerecht werden könnte, ohne seine Entwicklung genau zu verfolgen. Er trat nicht als ein Fertiger auf. Eine grosse Zahl von Gedichten, besonders

seiner früheren Zeit, ragt nicht über gutes Mittelmaß hinaus, was sicher viel dazu beiträgt, dass seine Bedeutung als Balladendichter so oft unterschätzt wird. Zu viel Spreu liegt um die Körner edelsten Goldes herum. Hier gilt es zu sondern.

An Fontanes Bearbeitungen englischer und schottischer Volksballaden vorüberzugehen, ist für den, der des Dichters eigene Schöpfungen untersuchen will, ein Ding der Unmöglichkeit. Der hohe poetische Wert dieser Bearbeitungen allein rechtfertigte schon ein tieferes Eindringen. Aber noch wichtiger ist der Einfluss, den die Sammlungen von Percy und Scott auf Fontanes eigene Balladendichtung ausgeübt haben. Carl Wegmann hat in seiner Dissertation „Theodor Fontane als Übersetzer englischer und schottischer Balladen“ (Münster 1910) des Dichters Bearbeitungen bereits untersucht. Doch geht er nicht auf den poetischen Stil ein, zieht durchaus keine Schlüsse, stellt die Ergebnisse nicht zusammen, und, was vor allem ausschlaggebend ist, er berührt den Zusammenhang der Bearbeitungen mit Fontanes eigenen Schöpfungen gar nicht, unterlässt also alles das, was für meine Zwecke das Wichtigste ist. Es sei noch bemerkt, dass ich den den Bearbeitungen gewidmeten Teil meiner Arbeit schon beinahe abgeschlossen hatte, als mir Wegmanns Dissertation in die Hände kam. Seine verdienstvollen Auszüge aus den Tunnelprotokollen habe ich nachträglich dankbar benutzt.

Fontane hat seine Originalgedichte, die für mich in Betracht fallen, zusammengestellt in ein grosses Kapitel, das die Überschrift trägt: Bilder und Balladen. Ich habe sie ihrer Art nach einzuteilen und zu gruppieren. Solche Einteilungen sind unerlässlich, sonst kommt man in der Fülle der Formen und Stoffe nicht zurecht. Sie sind auch schon häufig unternommen worden. Ich gehe hier jedoch meine eigenen Wege, da mich keine der mir bekannten Gruppierungen befriedigt.

Eine beschränkte Zahl von Gedichten fasse ich als eigentliche Balladen oder Balladen im engeren Sinn zusammen. Der

reinen Lyrik näher steht das Stimmungsbild, und den Übergang zur Epik bilden Chronikballade und Anekdotenballade. Ob meine Einteilung gerechtfertigt ist, wird sich erst am Schlusse meiner Arbeit zeigen, da ich induktiv vorgehe.

Die Balladen im engern Sinn behandle ich Stück um Stück soviel wie möglich chronologisch. Die Analyse der einzelnen Gedichte bildet den Hauptteil meiner Arbeit. Zu dieser Anlage bin ich zum Teil geführt worden durch Minors Besprechung von Tielos Strachwitz-Buch (A. K. T. Tielo, Die Dichtung des Grafen Moritz von Strachwitz. Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte [Forschungen zur neueren Literaturgeschichte hg. von Franz Muncker XX] 1902. Rez. Minor, Deutsche Literatur-Zeitung 1903, Sp. 346 ff). Minor tadelt die Aussecheidung der Analysen aus dem Buche und die gewaltsame Einteilung des Stoffes.

Bei der Behandlung der einzelnen Balladen gehe ich hauptsächlich vom ästhetischen Standpunkt aus vor. Eine kurze Skizzierung des Inhalts ist dabei meist notwendig, doch ist sie nie Selbstzweck.

Nach der genauen Analyse der eigentlichen Balladen ist es nicht mehr nötig, eingehend die einzelnen Gedichte der andern Abteilungen zu behandeln, da das meiste schon gesagt worden ist. Ich habe das Hauptgewicht nur noch auf die Unterschiede zu legen.

* * *

Mein verehrter Lehrer Herr Prof. Dr. Harry Maync ist mir bei der Abfassung dieser Arbeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ich danke ihm dafür aufs wärmste, ebenso den Herren Prof. Dr. S. Singer und Prof. Dr. E. Müller-Hess.
